

werde ein wichtiger Schritt in Richtung auf den modernen Eigentumsbegriff vollzogen. A. G.

Clifford Ian Kyer, *Legatus und Nuntius as used to denote papal envoys: 1245–1378*, *Mediaeval Studies* 40 (1978) S. 473–477, setzt sich mit Richard A. Schmutz (vgl. DA 28, 621 f.) auseinander: Obwohl viele zeitgenössische Quellen zwischen *legatus* und *nuntius* nicht unterschieden, und obwohl auch eine *legatio* die Aufgabe sowohl eines *legatus* als auch eines *nuntius* sein konnte, lasse sich eine klare begriffliche Trennung in der Terminologie der päpstlichen Kurie bemerken, an der streng festgehalten wurde. Timothy Reuter

Thorsten Andersson, *Die schwedischen Bezeichnungen hund und hundare*. Ein Beitrag zur Diskussion einer germanischen Wortfamilie, *Frühmittelalterliche Studien* 13 (1979) S. 88–129, weist nach, daß *hundare* im Norden noch im hohen MA als Bezeichnung eines Bezirks lebendig ist. Der Vf. warnt aber davor, daraus Schlüsse auf ältere kontinentalgermanische Verhältnisse zu ziehen. W. H.

Reinhold Möller, *Niedersächsische Siedlungsnamen und Flurnamen in Zeugnissen vor dem Jahre 1200*. Eingliedrige Namen (Beiträge zur Namenforschung, Neue Folge, Beiheft 16) Heidelberg 1979, Carl Winter Universitätsverlag, 160 S., 1 Karte. – Im Vorgriff auf die geplante Neubearbeitung des Altdeutschen Namenbuches von Ernst Förstemann hat M. das vor 1200 belegte toponomastische Material Niedersachsens (Orts-, Flur-, Gewässer- und Landschaftsnamen) zusammengestellt. Geboten werden jeweils „der früheste Beleg und dann nur noch die wesentlich abweichenden“ (S. 26), außerdem meistens ein Versuch inhaltlicher Deutung. Innerhalb der auf drei Teile berechneten Publikation behandelt das vorliegende Heft insgesamt rund 300 „ursprünglich eingliedrige Namen“, während für die weiteren Teile „eingliedrige Namen mit suffigalen Ableitungen“ sowie „die in Bestimmungswort und Grundwort aufzugliedernden Namen“ vorgesehen sind. Die Abgrenzung dieser Gruppen wie auch die Details der alphabetischen Anordnung des Materials (vgl. S. 30 f.) sind freilich derart kompliziert und voraussetzungsreich, daß man im Grunde schon eine recht konkrete Vorstellung vom sprachgeschichtlichen Typus eines Namens haben muß, um diesen bei M. überhaupt auffinden zu können. Ein konsequent alphabetisches Register der behandelten modernen Ortsnamen wäre spätestens beim Abschluß des Gesamtwerkes dringenden erwünscht. R. S.

Bernhard Bischoff, *Paläographie des römischen Altertums und des abendländischen Mittelalters* (Grundlagen der Germanistik 24) Berlin 1979, Erich Schmidt Verlag, 361 S., mit Alphabeten und einer Abkürzungsliste. – Der erste Teil der in drei Abschnitte gegliederten „Paläographie“ beschreibt die materiellen Grundlagen des Buch- und Schriftwesens der lateinischen Welt im handschriftlichen Zeitalter. In der Mitte steht die Schriftgeschichte. Hier ist der Versuch gemacht, geprägte Schriftarten und Kursiven in noch engerem Zusammenhang, als bisher zumeist geschehen, darzustellen und aus ihrem Wechselspiel die Entstehung so vieldiskutierter Arten wie der Unziale und der karolingischen Minuskel verständlich zu machen. Auch die jüngeren m.a. Schriften mit ihren nationalen Varianten sind in breitem Überblick behandelt. In dem Kapitel, das den Abkürzun-